

## Jörn Lohmann

Industriekaufmann

**Harburg braucht mehr soziale Gerechtigkeit.**

Dazu gehört auch, dass keine öffentlichen Aufgaben an Unternehmen vergeben werden, die untertarifliche Löhne und Gehälter zahlen, und die Abschaffung aller Ein Euro Jobs. Stattdessen muss es guten Lohn für gute Arbeit geben in voll sozialversicherten Arbeitsverhältnissen.



## Ralf Hagelstein

Industriekaufmann

**Harburg für alle! Sozial und solidarisch.**



Wir stehen für eine Politik, bei der das Wohlergehen aller Menschen das Entscheidende ist. Wir treten ein für ein solidarisch organisiertes Gemeinwesen und für eine soziale und umweltverträgliche Stadtentwicklung.

v.i.S.d.P.: DIE LINKE, Bezirk Harburg,  
c/o Sabine Boeddinghaus, Ehestorfer Weg 158f, 21075 HH, T 0174 3963038

Am 20. Februar sind die  
Wahlen zur Bürgerschaft  
und Bezirksversammlung.

**DIE LINKE. stellt sich zur  
Wahl für**

- bezahlbaren Wohnraum
- gebührenfreie Bildung  
von der KITA bis zur Uni
- mehr Arbeitsplätze  
mit Tariflohn  
und Sozialversicherung
- Rekommunalisierung  
der Krankenhäuser
- mehr Bürgerbeteiligung

[www.die-linke-harburg.de](http://www.die-linke-harburg.de)

**DIE LINKE.**  
Bezirksverband Harburg

**DIE LINKE.**  
Bezirksverband Harburg

**Für  
ein  
soziales  
Harburg**

## **Sabine Boeddinghaus** **Erziehungswissenschaftlerin und** **Mutter von 5 Söhnen**

**Bildung für alle – von der Kita bis zur Hochschule, gebührenfrei und demokratisch.**

DIE LINKE geht von einem Menschenrecht auf Bildung für alle aus. Sie tritt für ein einheitliches und demokratisches Bildungswesen ein. Das Bildungssystem in Deutschland ist eins der ungerechtesten in der Welt. Deshalb bleibt „Eine Schule für alle“ auch weiterhin unser Ziel



für die Realisierung von Chancengleichheit für alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft.

**Harburg für alle – sozial und solidarisch, gerecht und lebenswert!**

---

## **Klaus Lübberstedt** **Dipl. Volkswirt**

**Im Wohnungsbau ist eine grundlegende Wende notwendig!**

Das Herausfallen tausender Sozialwohnungen aus der Mietpreisbindung muss gestoppt werden. In Hamburg kann der soziale Wohnungs-

neubau insbesondere durch das städtische öffentliche Unternehmen SAGA/GWG angekurbelt werden. Gemeinsam mit den Wohnungsbaugenossenschaften sollten diese Unternehmen ein Gegengewicht zu aktuellen unsozialen Marktentwicklungen bilden.

Wohngebiete wie Elbmosaik (Neugrabener Wiesen), Röttiger Kaserne und Schlossinsel müssen überplant werden, damit auch hier preiswerter sozial-ökologischer Mietwohnungsbau möglich wird.

**Armut darf nicht zum Verlust der Wohnung führen.**

---

## **Elke Nordbrock** **Fremdsprachenkorrespondentin** **Harburg muss für alle da sein!**



Der Innenstadtbereich muss zu einem öffentlichen und demokratisch gestalteten lebendigen Begegnungsort für Menschen aus allen sozialen Schichten und Gruppen werden. Für eine kreative Ausgestaltung dieses Raumes sollten alle interessierten Harburgerinnen



und Harburger eingeladen und beteiligt werden. Kindgerechte Angebote nach deren eigenen Wünsche und Vorstellungen sollten ebenso berücksichtigt werden wie solche für Menschen mit geringen Einkommen.

**Denn Stadtentwicklung darf sich nicht wie derzeit ausschließlich von ökonomischen Verwertungsinteressen der Grundeigentümer und Gewerbetreibenden leiten lassen.**

---

## **Taras Fillanich** **Briefträger bei der Deutschen Post AG** **Die Verwirklichung unserer Ideen kostet auch Geld**

Aber, es ist genug davon vorhanden, man muss unter Anderem die Vermögenden wieder gerecht besteuern. Wiedereinführung der Vermögensteuer und Erhöhung des Spitzensteuersatzes sind nur zwei Möglichkeiten, um den Reichen einen gerechteren Beitrag zum Gemeinwesen zuzugestehen. Außerdem sind wir für die zusätzliche Einstellung von 150 Steuerprüfern.



**Umsteuern statt Kürzen, für die Vergesellschaftung der Krankenhäuser, der Betriebe von „Pflegen und Wohnen“ und anderer privatisierter Betriebe.**

---